

Wissen findet sich vor allem im Kopf und nicht nur im Internet! Darf sich die Klugheit, die für den *homo sapiens* allein schon mit dem Begriff für seine biologische Art proklamiert wird, erübrigen in der kompetenten Nutzung „kluger“ Endgeräte, wie *smart phones*, *smart homes* usw.? Und um nicht nur die Mühe und die Zeit, die der Kompetenzaufbau im Lateinischen kostet, zu bemühen, sondern auch die Inhaltsseite des Lateinunterrichts anzuschneiden: Stellt der Lateinunterricht durch seine Beschäftigung mit antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Texten der Hochkultur nicht seit jeher die Frage

nach dem Menschen, seinem Wesen und seiner Entwicklungsfähigkeit? Ist dieser humanistische Impetus angesichts der ungestümen Entwicklung der KI nicht wichtiger denn je? Ist es nicht evident, dass es doch ein beträchtlich Stück Gold ist, das wir Lateinlehrer in unserem Besitz haben und mit dem wir wuchern können? Scheuen wir nicht die Mühen, diesen Wert zu tragen und andere tragen zu lassen, damit wir nicht letzten Endes wie Hans mit leeren Händen dastehen oder schlimmer noch ... tatsächlich nackt wie ehemals ein gewisser Kaiser!

JOHANNES FUCHS

## Omega: Θησαυρός ω' ῥημάτων

### Ein kostenfreier analoger oder digitaler Grundwortschatz für den Griechischunterricht in alphabetischer, lehrbuchspezifischer oder thematischer Anordnung

Der Wert eines Grundwortschatzes ist unter Altphilologen unstrittig – weiß doch jeder, dass das vertiefte Verständnis einer Kultur und die Auseinandersetzung mit ihren Ideen und kulturellen Erzeugnissen ohne Kenntnis ihrer Sprache zum Scheitern verurteilt sind.

Auch der Griechischunterricht hält deshalb zu Recht daran fest, ein Sprachunterricht in dem Sinne zu sein, dass die Erschließung originalsprachlicher Texte Grundlage und Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit der griechischen Kultur bildet.

Ohne die sichere Kenntnis eines Grundwortschatzes wird das Verständnis griechischer Texte, seien es originale, an die schulischen Bedürfnisse angepasste oder von Lehrbuchautoren neu verfasste Texte, gänzlich unmöglich. Ziel des Sprachunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, griechische Originaltexte zu verstehen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Dafür ist die

gesicherte Kenntnis von wesentlichen Wortbedeutungen zentraler griechischer Wörter unerlässlich. Auch bei Benutzung eines Wörterbuchs bleibt die Beherrschung eines Grundwortschatzes unverzichtbar, weil nur so ein befriedigendes Leseerlebnis eintreten kann und überdies auch nur so eine kritische und kontextsensitive Verwendung der Wörterbuchinformationen möglich ist. Die frühzeitige und konsequente Erarbeitung dieses Grundwortschatzes ist daher die Voraussetzung dafür, dass der sinnvolle Gebrauch des Wörterbuchs eingeübt werden kann.

In den vergangenen Jahren hat sich das Thema „Wortschatz“ zu einem strittigen Feld der altsprachlichen Fachdidaktik entwickelt, und es trifft wohl zu, dass wir es bei der Bestimmung des angemessenen Umfangs und der richtigen Auswahl des notwendigen Wortschatzes „mit einer der Glaubensfragen altsprachlichen Unterrichtens zu Beginn des 21. Jahrhunderts

zu tun“ haben:<sup>1</sup> Während einerseits auf eine massive Reduzierung der Lernwortschätze und eine Anpassung ihres Umfangs an von Schülern tatsächlich erlernte Vokabelmengen gedrungen wird, mahnt die andere Seite, nicht durch Reduktion des Umfangs eine bloß lektürepropädeutische „Verzweckung“ vorzunehmen, die dann etwa zu Lasten eines Kulturwortschatzes und der lernpsychologisch wichtigen Möglichkeit von Vernetzungen im mentalen Lexikon gehe.<sup>2</sup>

Die Lehr- bzw. Bildungspläne der verschiedenen Bundesländer, die sich in diesem Spannungsfeld positionieren müssen, treffen hinsichtlich der Wortanzahl des von den Schülern bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erlernenden Wortschatzes unterschiedliche Aussagen. Unabhängig von der konkreten Zahl ergibt sich jedoch, soll es sich nicht nur um papierene ‚Bildungsplanlyrik‘ handeln, immer die Notwendigkeit festzulegen, welche konkreten Wörter angemessener Weise zu dem jeweiligen Grundwortschatz gehören sollen; auch aus lernpsychologischen Gründen erscheint eine solche Festlegung sinnvoll.

In diesem Zusammenhang gewinnen neben der durch die jeweiligen Lehrbücher getroffenen Vokabelauswahl die bereits veröffentlichten Wortschätze eine gleichsam normative Funktion. Als Beispiele wären etwa zu nennen der Grundwortschatz von Meyer und Steintal<sup>3</sup> (1530 Lemmata) oder die vor allem in Baden-Württemberg häufiger verwendete Wortkunde von Mader<sup>4</sup> (ca. 1067 Lemmata), neben die aus jüngerer Zeit etwa der Basiswortschatz Platon von Holtermann<sup>5</sup> tritt, der mit ca. 362 Lemmata nicht zuletzt ein Überlebensvokabular für das Bestehen der Graecumsprüfung bieten möchte und somit eine etwas andere Zielsetzung verfolgt.

Der Bildungsplan 2016 in Baden-Württemberg sieht (ebenso wie sein Vorgängerplan aus dem Jahre 2004) für das Ende der Jahrgangsstufe 10 nach drei Jahren Griechischunterricht vor, dass die Schülerinnen und Schüler einen Wortschatz von etwa 800 Wörtern beherrschen.<sup>6</sup> Keiner der dem Verfasser bekannten bisher veröffentlichten Wortschätze kommt in die Nähe dieser Zahl.

### Die Erstellung des neuen Grundwortschatzes Omega

Aus diesen Überlegungen heraus hat der Verfasser einen neuen Wortschatz erstellt, der sich auf statistische Untersuchungen<sup>7</sup> der im Schulunterricht am häufigsten übersetzten Texte stützt.

Ausgehend von der Tatsache, dass bei der Lektüre im Griechischunterricht in Baden-Württemberg, aber auch in vielen anderen Bundesländern, zunächst Platon und die Person des Sokrates im Vordergrund stehen, wurde eine neue statistische Erhebung der Vokabelfrequenzen in den lektürerelevanten Schriften Platons durchgeführt. Hierzu wurde das Vokabelwerkzeug der Perseus-Bibliothek<sup>8</sup> verwendet. Dessen Ergebnis für die oberen 92% aller Vokabeln in den Tetralogien I, IV, V und VI des platonischen Corpus bildete den statistischen Ausgangspunkt für die Erstellung des Wortschatzes. Zu den genannten Tetralogien zählen folgende platonische Schriften: *Euthyphron*, *Apologie*, *Kriton*, *Phaidon* (Tetralogie I); *Alkibiades I*, *Alkibiades II*, *Hipparchos*, *Anterastai* (Tetralogie IV); *Theages*, *Charmides*, *Laches*, *Lysis* (Tetralogie V); *Euthydemos*, *Protagoras*, *Gorgias*, *Menon* (Tetralogie VI). Die Lektürerelevanz dieser Auswahl wird durch einen Blick auf die in der baden-württembergischen Graecumsprüfung und Abiturübersetzung vorgelegten Textstellen<sup>9</sup> unterstrichen; dass in der Auswahl auch Spuria enthalten sind und der

*Phaidon* wohl nur mit seiner Rahmenpartie in der Schule gelesen wird, spielt für den vorliegenden Zweck kaum eine Rolle.

Durch den Computer hergestellte Vokabelstatistiken sind mitunter fehlerhaft, da die Wortformen nicht immer dem richtigen Lemma zugeordnet werden und mehrdeutige Formen zudem nicht immer auf das kontextspezifisch richtige Lemma bezogen werden. Einen im Ganzen recht zuverlässigen Ausgleich hierfür schafft das digitale Instrument der *Weighted Frequency*.<sup>10</sup> Dennoch wurde darüber hinaus die durch das Vokabelwerkzeug hergestellte Liste sorgfältig manuell überprüft und bereinigt.

Eine weitere Überprüfung des Ergebnisses förderte jedoch zutage, dass eine ausschließliche Stützung des Grundwortschatzes auf die frühen und mittleren Dialoge Platons anderen Zielen der Wortschatzarbeit im Griechischunterricht zuwiderliefe. Hier ist insbesondere der Erwerb eines für das Deutsche relevanten griechischen Kulturwortschatzes einerseits und eines Wortschatzes, der wesentliche Aspekte der griechischen Kultur erfasst, andererseits zu nennen. So enthielte ein rein platonischer Grundwortschatz von 800 Wörtern etwa Begriffe wie θέατρον, ὀρχήστρα oder ἀγών nicht.

Eine sorgfältige Prüfung des griechischen Gesamtwortschatzes auf solche unverzichtbaren Kultur- und Grundbegriffe, die nach rein statistischen, auf die platonischen Schriften gestützten Kriterien nicht aufgenommen worden wären, ergab ein Corpus von zunächst etwa 200 Lemmata. Bei einer Zielgröße von 800 Lemmata für den neuen Grundwortschatz ergab sich durch sukzessives Annähern von reduziertem Platonwortschatz und angewachsenem Kulturwortschatz (wiederum im doppelten Sinne der Relevanz für die europäische und die griechische Kultur) ein Verhältnis von 500

Platonvokabeln und 310 Kulturwörtern. Es versteht sich, dass der Auswahl der Kulturwörter ein arbiträres Moment innewohnt, aber durch die Kombination mit der rein statistischen Erhebung dürfte dies ausgeglichen werden.

Der neue Grundwortschatz umfasst daher insgesamt 810 Lemmata und entspricht damit den Vorgaben des Bildungsplans in Baden-Württemberg. Entsprechend dem griechischen Zahlzeichen für 800 (ω') trägt der neue Grundwortschatz den Namen *Omega*.

Die deutschen Bedeutungsangaben des *Omega* sind unabhängig von einzelnen Lehrbüchern und orientieren sich an den für das klassische Griechisch und insbesondere Platon wichtigsten Bedeutungen.<sup>11</sup>

Substantive und Adjektive sind grundsätzlich mit den notwendigen Angaben versehen, Verben gewöhnlich im Falle unregelmäßiger Stammformen; Verben sind nach ihrem Infinitiv erfasst. Diskrete Wortbedeutungen sind in der Regel durch Semikolon getrennt.

### **Der Omega-Wortschatz in alphabetischer Anordnung**

Der neu erstellte *Omega*-Wortschatz wurde in seiner alphabetischen Version vom Verfasser bereits im Jahr 2016 frei zugänglich gemacht auf dem Lehrerfortbildungsserver des Landes Baden-Württemberg.<sup>12</sup> Dort wird der Wortschatz digital in verschiedenen Versionen beziehungsweise Anordnungen dargeboten: im PDF-Format in alphabetischer Reihenfolge sowie zur digitalen Weiterverwendung als Datei für das Lernprogramm ANKI.<sup>13</sup>

### **Der Omega-Wortschatz nach Lektionen unterschiedlicher Lehrbücher angeordnet**

Um den *Omega*-Wortschatz auch lehrbuchbegleitend zum Lernen verwenden zu können, ist

eine Anordnung seiner Lemmata nach den entsprechenden Lektionen des Lehrbuchs erforderlich. Solche Versionen des Wortschatzes wurden vom Verfasser für den eigenen Unterricht in Entsprechung zur Anordnung der Lemmata in den Lehrbüchern *Kairos* (C. C. Buchner) sowie *Kanthalos* bzw. *Kanthalos Neu* (Klett) erstellt. Die Lehrkraft kann sich dann entscheiden, ob sie die Schüler von vornherein lediglich die *Omega*-Vokabeln der jeweiligen Lektion lernen lässt (mit den entsprechenden Konsequenzen für die Behandlung späterer Lektionen, in den über die *Omega*-Auswahl hinausgehendes Vokabular vorausgesetzt wird) oder ob sie, wie vom Verfasser mit guten Erfahrungen praktiziert, den *Omega*-Wortschatz in bestimmten Abständen für ein auf das Wesentliche reduzierte Wiederholen älterer Vokabeln einsetzt. Leichte Diskrepanzen zwischen *Omega*-Wortschatz und Lehrbuch bei den Bedeutungsangaben zu einzelnen Lemmata haben sich dabei als unproblematisch erwiesen, weil auf eine grundsätzliche Kompatibilität bei der Erstellung des Wortschatzes von vornherein geachtet wurde. Auch für einen Einsatz nach Abschluss der Lehrbuchphase bieten sich diese Versionen des Wortschatzes möglicherweise besser an, weil dadurch die Nachteile einer rein alphabetischen Anordnung vermieden werden können.

Die in Entsprechung zu den genannten Lehrbüchern angeordneten Versionen wurden vom Verfasser der baden-württembergischen Landesstiftung „Humanismus Heute“; auf der Seite der Stiftung sind sie im PDF-Format sowie als Dateien für das Lernprogramm ANKI abrufbar.<sup>14</sup>

### **Der Omega-Wortschatz als Sachwortschatz**

Als thematisch geordneter Sachwortschatz mit derselben Auswahl an Lemmata steht der

*Omega*-Wortschatz inzwischen sowohl auf dem Landesbildungsserver Griechisch des Landes Baden-Württemberg<sup>15</sup> als auch auf der Seite der baden-württembergischen Landesstiftung „Humanismus Heute“ zum Herunterladen zur Verfügung.<sup>16</sup>

Eine Einteilung des griechischen Wortschatzes in Sachgruppen ist seit je ein Desiderat – der Forschung und mithin auch des Griechischunterrichts. Insofern wurde mit der Erstellung eines solchen Wortschatzes, soweit dem Verfasser bekannt, gänzlich Neuland betreten, weshalb hier bereits um Nachsicht für unausbleibliche Unzulänglichkeiten geworben sei.

Bei der Einteilung des Wortschatzes wurde für die Sachgruppen 1-12 im Wesentlichen F. Dornseiffs „Der Deutsche Wortschatz nach Sachgruppen“<sup>17</sup> zugrunde gelegt, wobei die Untergruppen davon unabhängig und ausgehend von dem zuvor ermittelten Wortmaterial gebildet wurden. Auch für die Sachgruppen 13-24 wurden eigene Einteilungen vorgenommen. Die Gruppen 25-28 schließlich beruhen auf einer Einteilung nach Wortarten.<sup>18</sup>

Erprobt wurde der nach Sachgruppen geordnete Wortschatz bereits mit den Schülern eines Abiturkurses in den Schuljahren 2016/2017 und 2017/2018 – diese Erfahrungen sind in die veröffentlichte Version des Sachwortschatzes eingeflossen.

Nicht selten wurden griechische Lemmata aufgrund ihres Bedeutungsspektrums in mehrere Sachfelder aufgenommen, wobei unabhängig von der jeweiligen Sachgruppe stets sämtliche Bedeutungen eines Lemmas angegeben sind; wenn hierdurch Fragen nach dem Bedeutungskern eines Wortes und nach der Berechtigung seiner Zuordnung zu einer Sachgruppe aufgeworfen werden, so ist das ganz im Sinne

des Verfassers – Vokabeln werden bekanntlich am besten durch eine kritisch-produktive Einordnung in das eigene mentale Lexikon erlernt. Zudem bietet ja das Nachdenken über die sachliche Einordnung fremdsprachlicher Konzepte einen ausgezeichneten Zugang zum Denken der fremden Kultur – und der eigenen.

### **Bemerkungen zur digitalen Version des Omega-Wortschatzes**

Ein systematischer digitaler Grundwortschatz des Griechischen mit deutschen Bedeutungen ist bislang offenbar nicht veröffentlicht worden; der *Omega*-Wortschatz möchte diese Lücke schließen.

Die digitale Form ermöglicht es zudem, die reichhaltigen Möglichkeiten von bereits existierenden, sprachunabhängigen digitalen Lernprogrammen, die zum Teil im Netz frei verfügbar sind, für das Erlernen des Altgriechischen fruchtbar zu machen. Aus der großen Auswahl der erhältlichen digitalen Lernprogramme wurde nach intensiver Prüfung aus verschiedenen Gründen für den vorliegenden Zweck das Programm ANKI ausgewählt.<sup>19</sup> ANKI ist mit nahezu allen Betriebssystemen für Desktop-Computer, Tablets und Smartphones kompatibel. Wie die meisten Programme arbeitet ANKI mit einer auf den Nutzerselbsteinschätzungen basierenden Intervall-Wiederholung des Lernmaterials (*spaced repetition*), erlaubt eine sehr individuelle Einrichtung der Lernkarten und lässt sich durch zusätzliche Medien ergänzen. Neben einer lokalen Desktop-Version stehen eine Online-Version und eine Smartphone-App zur Verfügung, die sich allesamt automatisch miteinander synchronisieren lassen.<sup>20</sup> Dadurch werden nicht nur die auf einer der Plattformen durch den jeweiligen Nutzer vorgenommenen individuellen Ände-

rungen am Lernmaterial, sondern auch seine jeweiligen Lernfortschritte ohne weiteres auf die übrigen Plattformen desselben Nutzerkontos übertragen. Die Reihenfolge der Wortabfrage lässt sich alphabetisch, aber auch zufällig gestalten. Es ist möglich, auch gesonderte Lernstapel für Teilmengen des Lernwortschatzes einzurichten; durch Hinzufügen von Schlagwörtern und eine entsprechende Auswahl lässt sich eine solche Teilmenge beispielsweise auf bestimmte Lehrbuchlektionen beziehen.

Erprobungen des *Omega* durch Schülerinnen und Schülern haben sich als durchaus erfolgreich erwiesen. Sie empfinden die digitale Form, insbesondere in der Smartphone-Version, als sehr ansprechend und nutzen das Angebot daher rege; so ergibt sich ein deutlicher motivatorischer Vorteil gegenüber herkömmlichen Wortschätzen im Druckformat. Darüber hinaus lässt sich durch die Möglichkeit, eine zufällige Vokabelabfrage zu nutzen, die von einer alphabetischen Anordnung des Wortmaterials ausgehende Gefahr, Worte zu verwechseln, umgehen. Insbesondere aber lässt durch den *Omega*-Wortschatz hervorragend auf Heterogenität der Schülerschaft und das Bedürfnis einer individuellen Differenzierung des Lernens eingehen: Nicht nur können Schülerinnen und Schüler selbst ihr jeweiliges Lernpensum individuell einteilen sowie ihre Lern- und Wiederholungsgeschwindigkeit individuell regeln, sondern es steht ihnen auch frei, das Lernmaterial nach ihren besonderen Bedürfnissen weiterzubearbeiten und zu ergänzen. Die speziell im *Omega* eingerichtete Antwortfunktion, die das Eingeben eigener Antworten durch den Schüler und den nachfolgendem Lösungsvergleich ermöglicht, aber nicht erzwingt, nimmt Rücksicht auf unterschiedliche Bedürfnisse der Schüler und ist ein Unterstützungsangebot zur

Selbsteinschätzung. Vor allem aber erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich unmittelbar nach der Abfrage des einzelnen Lemmas (entsprechend einem dreistufigen Karteikastensystem) selbst einzuschätzen und so die Frequenz der Lernwiederholung selbst zu regeln.

Den Schülerinnen und Schülern wird auf diese Weise ein Diagnoseinstrument an die Hand gegeben und zugleich eine individualisiert gestaltete Lernumgebung eröffnet. Auf der hohen See des Grundwortschatzerwerbs bietet der *Omega*-Wortschatz den Schülerinnen und Schülern (frei nach Platon)<sup>21</sup> einen δεύτερος πλοῦς und befähigt sie, als κυβερνήται ihr Lernen innerhalb eines gesicherten Rahmen selbst zu steuern.

#### Literatur:

- Dornseiff, F. (2004): Der Deutsche Wortschatz nach Sachgruppen, U. Quasthoff (Hrsg.), 8. Aufl., Berlin.
- Holtermann, M. (Hrsg., 2012): Basiswortschatz Platon, Göttingen.
- Korn, M. (2018): Wortschatz, in: M. Korn (Hrsg.), Latein-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Mader, M. (1993): Basiswortschatz Griechisch. Wortfamilien, Zitate, Fremdwörter, Einführung ins Neugriechische (= Materialien Gymnasium Griechisch Gr12), Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung.
- Meyer, T. & Steinthal, H. (1993): Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart.
- Müller, V. & Janka, M. (2017): Die Spracherwerbsphase und ihre Zielsetzung, in: M. Janka (Hrsg.), Latein-Didaktik. Praxishandbuch, Berlin, S. 40-61.
- Sauer, J. (2019): Wortschatz, Grammatik und Lektüre neu ponderieren? Didaktische Antinomien, FC 62,2, S. 78-85.
- Anki, [online] <http://ankisrs.net> [15.02.2020].
- Anki 2.0 Handbuch, [online] <http://www.dennisproksch.de/anki> [07.02.2020].
- Ankiweb, [online] <https://ankiweb.net> [15.02.2020].

- Crane, Gregory R. (Hrsg.): Perseus Digital Library Greek Vocabulary Tool, [online] <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/vocablist> [15.02.2020].
- Crane, Gregory R. (Hrsg.): Perseus Digital Library Vocabulary Tool Help, [online] <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/help/vocab#wft> [07.02.2020].
- Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) (Hrsg.): Bildungsplan 2016: Griechisch, Dateien zum Herunterladen, [online] [https://lehrerfortbildung-bw.de/u\\_sprachlit/griechisch/gym/bp2016/fb3/2\\_grund/3\\_omega/4\\_download/](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/griechisch/gym/bp2016/fb3/2_grund/3_omega/4_download/) [15.02.2020].
- Landesbildungsserver Baden-Württemberg, [online] <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/griechisch/sprache/wortschatz/wortschatz-omega> [15.02.2020].
- Wikipedia: List of Flashcard Software, [online] [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_flashcard\\_software](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_flashcard_software) [07.02.2020].
- Humanismus Heute, [online] <https://www.humanismus-heute.uni-freiburg.de/news/omega2019> [15.02.2020].

#### Anmerkungen:

- 1) Müller & Janka, 2017, S. 47.
- 2) Für die erste Position vgl. etwa Korn, S. 10-18; für die zweite Müller & Janka, 2017, S. 40-61 (jeweils mit weiterer Literatur); vgl. auch Sauer, 2019, S. 78-85.
- 3) Meyer & Steinthal 1993, S. 5.
- 4) Mader, 1993.
- 5) Holtermann, 2012.
- 6) Bildungsplan Griechisch, 2016, 3.1.1, S. 13: „Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich unter Verwendung verschiedener Methoden und Hilfsmittel einen Wortschatz von etwa 800 Wörtern, darunter die häufigsten Wörter in den frühen und mittleren Dialogen Platons.“
- 7) In Frage kommen für das Griechische etwa die Statistikfunktion des kostenpflichtigen Thesaurus Linguae Graecae oder das frei zugängliche Vokabelwerkzeug der amerikanischen Perseus-Bibliothek (s. u.).
- 8) Siehe hierzu <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/vocablist>
- 9) Häufigkeit in Hauptterminen von Graecum und Griechischabitur seit 1992 in Baden-Württemberg: Gorgias 9, Protagoras 6, Euthyphron

- 4, Phaidon 4, Apologie 4, Kriton 4, Laches 3, Euthydemos 3, Charmides 3, Menon 2, Lysis 2, Alkibiades I 2, Theages 1; aus den in der Auswahl nicht berücksichtigten Schriften wurden nur vereinzelt Textstellen vorgelegt: Politeia 3, Ion 2, Symposion 1, Hippias maior 1, Hippias minor 1 und Phaidros 1.
- 10) Näheres hierzu unter <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/help/vocab#wft>
  - 11) Gegen das beschriebene Verfahren ließe sich einwenden, dass die Angabe der Wortbedeutungen nicht exakt den Angaben in den gängigen Lehrbüchern entspricht. Der Einwand ist grundsätzlich zutreffend; allerdings wurden die Bedeutungsangaben aller Lemmata weitgehend auf Vollständigkeit sowie auf grundsätzliche Kompatibilität mit gängigen Lehrbuchangaben überprüft.
  - 12) [https://lehrerfortbildung-bw.de/u\\_sprachlit/griechisch/gym/bp2016/fb3/2\\_grund/3\\_omega/4\\_download/](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/griechisch/gym/bp2016/fb3/2_grund/3_omega/4_download/)
  - 13) Hierzu s. u. „Bemerkungen zur digitalen Version des Omega-Wortschatzes“.
  - 14) <https://www.humanismus-heute.uni-freiburg.de/news/omega2019>
  - 15) <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularbeiten/sprachen-und-literatur/griechisch/sprache/wortschatz/wortschatz-omega>
  - 16) <https://www.humanismus-heute.uni-freiburg.de/news/omega2019>
  - 17) Dornseiff, 2004.
  - 18) Somit ergeben sich für die Grobstruktur des Omega-Sachwortschatzes folgende Gruppen, die dann gegebenenfalls nochmals unterteilt werden: (1) Anorganische Welt, Stoffe; (2) Organische Welt: Pflanzen, Tiere, Mensch; (3) Raum, Lage, Form, Richtung; (4) Größe, Menge, Zahl, Grad; (5) Wesen, Beziehung, Geschehnis; (6) Zeit; (7) Objekteigenschaften: Sichtbarkeit, Licht, Farbe, Temperatur, Gewicht, Aggregatzustände; (8) Bewegung; (9) Wollen und Handeln (allgemein); (10) Sinnliche Wahrnehmung; (11) Gefühle und Charaktereigenschaften; (12) Geistige Wahrnehmung, Denken, Lernen; (13) Zeigen und Finden; (14) Sprachliche Kommunikation; (15) Literatur, Wissenschaft und Kunst; (16) Wirtschaft: Besitz, Geben, Nehmen; (17) Gefahr und Hilfe; (18) Haus, Familie, Freundschaft; (19) Arbeit und Freizeit; (20) Gemeinschaft, Gesellschaft, Politik; (21) Krieg und Frieden; (22) Ethik, Moral, Recht; (23) Prozessrecht; (24) Religion; (25) Artikel, Pronomina, Korrelativa, Interrogativa, Pronominaladjektive; (26) Alle Präpositionen; (27) Konjunktionen, Subjunktionen, Adverbien, Negationen; (28) Partikeln.
  - 19) Eine gute Übersicht über die Merkmale verschiedener digitaler Lernprogramme bietet folgende Seite: [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_flashcard\\_software](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_flashcard_software)
  - 20) Technische Hinweise für die Nutzung der ANKI-Version des Omega-Wortschatzes: ANKI ist mit nahezu allen Betriebssystemen für Desktop-Computer, Tablets und Smartphones kompatibel. Das Programm erlaubt drei Nutzungswege, eine lokale Version, eine Online-Version und eine Smartphone-Version, die miteinander synchronisiert werden können. Unter der Internetadresse <http://ankisrs.net> steht ANKI für alle gängigen Rechnerbetriebssysteme zum Herunterladen zur Verfügung. Nach Installation des Programms wird die hier abgelegte ANKI-Datei des Omega durch Öffnen in der Regel automatisch in das Programm integriert. Für das Smartphone ist die Android-App kostenlos (Name: Ankidroid). Die iOS-App (Name: AnkiMobile Flashcards) ist kostenpflichtig; kostenlos lässt sich allerdings auch mit iOS die Online-Plattform nutzen (kostenlose Registrierung erforderlich): <https://ankiweb.net>. Nur über die Online-Plattform lässt sich die Computerversion automatisiert mit der Smartphone-Version synchronisieren; deswegen ist eine entsprechende Registrierung empfehlenswert. Bei Smartphones mit älteren Android-Betriebssystem kann es vorkommen, dass die polytonische griechische Schrift nicht korrekt angezeigt wird; ein Systemupdate auf die aktuellen Versionen sollte das Problem beseitigen. Für eine ausführliche Beschreibung des Programms sei auf die Handbuchseite <http://www.dennisproksch.de/anki> verwiesen.
  - 21) Plat. Phaed. 99c-d; Phileb. 19c; leg. 301b.

ULRICH GEBHARDT